



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

387 (21.8.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-335404](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-335404)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingekauft 20 Pfg. monatlich;
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion: . . . 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . 318

Inserate:

Die Colonie-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Kolonnen-Zeile . . . 1 Mark

Bestens und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 387.

Freitag, 21. August 1908.

(Mittagsblatt.)

Telegramme.

Ein Mannheimer vermisst.

* Oberdorf, 20. Aug. Seit mehreren Tagen wird ein Oberdorfer Kurgast, Chemiker Dr. Hermannsdörfer aus Mannheim vermisst. Er unternahm am 13. August eine Tour auf das Reibelhorn — ein drei- bis vierstündiger Weg von Oberdorf — von der er abends wieder zurückkehren wollte. Mehrere Tage vergingen, ohne daß ein Lebenszeichen von dem Vermissten in Oberdorf eintraf. Gestern wurde von Oberdorf eine Rettungsexpedition abgefaßt, die das in Frage kommende Gelände jedoch ohne Erfolg absuchte. (Siehe auch Lokales, 2. Red.)

Katholikentag.

* Düsseldorf, 20. Aug. Die geschlossene Generalversammlung des Katholikentages beschloß die Frage der Zulassung der Frauen als Mitglieder der Generalversammlung als noch nicht spruchreif zu verlegen und verschärfte die Satzungen, indem sie statt „Katholiken“ überall die Worte „katholische Männer“ setzte. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin zunächst dem hl. Vater in Rom zum 50jährigen Priesterjubiläum ehrfurchtsvollste Glück- und Segenswünsche ausgesprochen und des Himmels Segen durch Gebet auf ihn herabgeholt. Ferner wird umwandlere kirchliche Kreise versichert und werden die vom Papst in der Enzyklika Pascendi gregis verdammt Irrtümer verworfen. Schließlich wird der hl. Geist zur Eröffnung des hl. Vaters wegen der Bedrängnis der Kirche in manchen Ländern angerufen und zur finanziellen Sicherstellung der päpstlichen Unabhängigkeit die Unterstützung des Peterspfennigs empfohlen. Als Redner sprachen noch der holländische Propädeut Dr. Jansen über den Zusammenschluß beider Konfessionen in Holland und Ständerat Wil aus Sarnen, der eine Fabelrede auf den Papst hielt. Zum Schluß stellte Erzbischof Fischer-Röhl der Versammlung den Segen.

Schulmachers Voigt und die Berliner Polizei.

* Schulpfort, 20. Aug. Das Auftreten des Schulmachers Voigt im Passagen-Panoptikum hatte heute die Neugierigen zu Tausenden angezogen. In den Nachmittagsstunden waren etwa 10000 Menschen erschienen, von denen auch viele eine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift erwarben. Voigt hielt von Zeit zu Zeit Ansprachen, erzählte Geschichten aus seinem Leben und erregte stets großen Beifall. Privatim hat er auch versichert, es sei ihm schwer geworden, im Panoptikum aufzutreten; er habe es aber getan, um ein gutes Werk für die Abgebrannten in Donauerschlingen zu tun. In später Nachmittagsstunde hat dann das Berliner Polizeipräsidium das Auftreten des Schulmachers Voigt im Panoptikum verboten. Ein ähnliches Verbot ging der Direktion des Theaters zu mit der Mitteilung, daß dem Schulmacher Voigt die Annahme einer Stellung, die ihn mit der Öffentlichkeit in Berührung bringe, in Berlin überhaupt nicht gestattet wird.

Lebende Luftschiffe.

* Berlin, 20. Aug. Heute früh gegen 8 Uhr flogen das Militär-Luftschiff und das Varzeval-Luftschiff vom Tegeler Schießplatz auf und verließen zwei Stunden in den Lüften. Im Kreuzer der Luftschifferabteilung hatte Herzog Ernst von Oldenburg Platz genommen; den „Varzeval“ steuerte Hauptmann von Kehler; außerdem nahmen Teil: Fabrikant Grodenwitz und Ingenieur Krieger. Oberhalb des Brandenburger Tor es begegneten die beiden Luftschiffe einander. Major Groh lag etwa 60 Meter höher; sie manövrierten eine Zeit lang zusammen, fuhren gemeinsam die Linden hinab bis zum Zeughaus und landeten um 10 Uhr in Tegel. Sie hatten eine gute Fahrt, nur anfangs hatten sie mit einer aufsteigenden Luftströmung zu kämpfen. — Gegen 11 Uhr mittags stieg der „Varzeval“ ein zweites Mal auf mit Hauptmann von Kehler am Steuer, und nahm die Richtung nach dem Grunewald; er landete glatt nach halbständigem Manövrieren. Die Fahrten dienen der Ausbildung des Personals und sollen den Mitgliedern des Aeroklubs Gelegenheit zur Vollbenutzung geben.

* Berlin, 20. Aug. Der Motorballon „Varzeval“ unternahm heute abend einen dritten Aufstieg, nachdem er am Nachmittag nach Charlottenburg gefahren war. Er fuhr bis Gernsdorf; Aufstieg und Landung ging glänzend vonstatten. An der Abendfabrik nahm Herr Erbtsch dem Aeroklub teil, der sich zum Motorballonführer ausbilden will.

* Paris, 20. Aug. Das lebende Luftschiff „System Malescot“ begann heute vormittag seine Probefahrten auf Rechnung des Kriegsministeriums. Mit 100 Kilogramm Ballast und einer besonderen Mehr-

belastung von 60 Kilogramm führte das Luftschiff mehrere Bewegungen in einer Höhe von 50 Metern aus. Malescot und seine Mechaniker landeten daraus trotz Windes ohne Schwierigkeiten am Eingang zur Ballonhalle.

* Paris, 20. Aug. Der Kriegsminister stieg heute vormittag 11 Uhr in Saint Cloud mit dem Freiballon „Excellior“ auf und landete um 2 Uhr nachmittags zwischen Rouen und Dieppe.

Der Mordmörder Janson verhaftet.

* Genf, 20. Aug. Die Polizei verhaftete den Schweizer Alfred von Janson, der den Kurgast Endheimer aus Köln am Glaswaldsee bei Griesbach im Schwarzwald ermordete. Man fand bei dem Mörder Lade, Briefstache und Uhr des ermordeten Fabrikanten. (Siehe auch Lokales, 2. Red.)

Die Ueberrahme des Kongostaats.

* Brüssel, 20. Aug. Die Kammer hat den Zusatzantrag und hierauf den Gesetzentwurf betreffend die Ueberrahme des Kongostaats durch Belgien mit 88 Stimmen gegen 65 Stimmen bei neun Stimmenthaltungen angenommen. Hierauf wurde das gesamte Kolonialgesetz mit 90 Stimmen gegen 48 Stimmen bei sieben Stimmenthaltungen in zweiter Lesung angenommen. Es wird nunmehr zu keiner Ministerkrisis kommen. Der König hat sich offensichtlich der abgeänderten Fassung des Artikels 1 gefügt. Es wird also für die Deckung der zukünftigen Defizite der Kolonie durch Vorkäufe Belgiens eines jedesmaligen Gesetzes bedürfen.

Der niederländische Konflikt mit Venezuela.

* Haag, 20. Aug. In dem Konflikt mit Venezuela ist jeder Gedanke an ein gemeinsames Vorgehen oder an eine Allianz anderer Staaten mit den Niederlanden vollständig ausgeschlossen. Ubrigens ist außer der ermutigenden Erklärung Amerikas kein Schritt in dieser Beziehung von irgend einer Macht getan worden. Die Regierung sieht der Lage der Dinge mit Zursicht entgegen. Das Kabinett beharrt vorläufig vollkommenes Stillschweigen über die Antwort an den Präsidenten Castro, welche durch den deutschen Gesandten in Caracas, der die holländischen Interessen vertritt, dem Präsidenten übermitteln werden wird.

Tätlichkeiten in der portugiesischen Kammer.

* Lissabon, 20. Aug. In der gestrigen Abend Sitzung der Kammer kam es zwischen dem früheren Finanzminister des Kabinetts Franco, Miranda de Carvalho, und dem Deputierten Santos zu Tätlichkeiten, weil letzterer bei der Neuherausgabe, daß König Manuel mehr Glück haben möge als sein Vater, dem Könige Ausdruck gegeben hatte, daß er würdigere Minister als die des Kabinetts Franco finden möge.

England und Deutschland.

* London, 20. Aug. Das neutrale Bureau erfährt: Die in London verweilende Anshawing, daß die Rückkehr des Premierministers Asquith und des Staatssekretärs der auswärtigen Angelegenheiten, Sir Edward Grey, durch die Zusammenkunft des König Edward mit Kaiser Wilhelm veranlaßt worden seien, ist unrichtig. Sir Edward Grey hatte heute mit dem Premierminister Asquith in London eine Besprechung, aber es handelt sich hierbei nur um den üblichen Besuch Londons während der Parlamentsferien, welcher vor der Cronberger Zusammenkunft festgesetzt war. Er hatte keineswegs seinen Grund in der Notwendigkeit, Fragen zu erörtern, die aus der Zusammenkunft der Monarchen entstanden waren.

* Berlin, 20. Aug. Dem heute hier ankommenden englischen Schatzkanzler Lloyd George, der sich hier über Alters-Versorgung informieren will, wird der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, der zu diesem Zwecke in Unterbrechung seines Urlaubs nach Berlin kommt, die Honoreursmosen und die nötigen Informationen erteilen. Der englische Staatsmann bleibt nur zwei Tage hier. Falls die Zeit reicht, werden ihm verschiedene öffentliche Wohlthaten einrichtungen gezeigt werden. In seinen Ehren hat der Staatssekretär des Innern zu einem kleineren Festmahl im Restaurant des Zoologischen Gartens auf morgen Einladungen ergehen lassen.

Die Zustimmung zum Budget.

Gegenüber den Angriffen auf die süddeutschen Genossen wegen ihrer Budgetabstimmung stellt die „Dresdener Volkszeitung“ fest, daß die sozialdemokratischen Vertreter im sächsischen Landtage das Budget nur zweimal abgelehnt, in zehn Fällen aber bewilligt haben. Das Blatt schreibt:

„Seit 1880 ist diese Politik der Budgetbewilligung unter der Führung Liebknechts und seit 1882 auch unter der

Führung des Genossen Bebel geübt worden. Nach 1890 hat Bebel mit Liebknecht, Geyer, Stolle und Roden für das Gesamtbudget gestimmt; 1892 war Bebel nicht mehr im sächsischen Landtage und auch Liebknecht wurde kurz zuvor seines Mandates beraubt, aber die übrigen Genossen bewilligten das Budget abermals. Das alles geschah in einer Zeit, wo die sächsischen Parteigenossen aus ärgste drangsalierter wurden. Am 26. Januar 1890 hielt Bebel eine ebenso prächtige wie leidenschaftliche Anklage gegen die sächsische Justiz und genau vier Wochen später bewilligte er den Gesamtetat mit. Ähnliches gilt mehrfach von Liebknecht und später auch noch von Bebel. — 1894 und 1896 wurde das Budget von den 11 bzw. 15 sozialdemokratischen Abgeordneten, wahrscheinlich insolge des Einflusses der Debatte auf dem Frankfurter Parteitage, zwar abgelehnt, aber 1898, also unmittelbar nach dem Wahlrechtstrah, stimmten diese noch in der zweiten Kammer verbliebenen Genossen abermals für den sächsischen Gesamtetat. Dasselbe wiederholte sich 1900, wo noch vier von den eben genannten Genossen im sächsischen Landtage saßen; es erfolgte auch in diesem Jahre im sächsischen Dreiklassenparlament einstimmig die Bewilligung des Budgets.“

Wird sich Bebel seiner Schmach noch erinnern können, oder ist er auch bei den Männern, die jetzt mit Feuer und Schwert gegen die badischen und bayerischen Genossen losziehen wollen? Wie es scheint, rechnet man sogar im Berliner Parteivorstand mit einer eventuellen Spaltung der sozialdemokratischen Partei auf dem Nürnberger Parteitag. Der Parteisekretär Pfannkuch erklärte in der Generalversammlung des 2. Wahlkreises, den Süddeutschen müsse klar gemacht werden, daß es nur eine einheitliche Sozialdemokratie gebe. Seltsam dies nicht, dann würde der Nürnberger Parteitag ein besonders denkwürdiger in der Parteigeschichte sein. Diese Erklärung wurde in der Versammlung allgemein so aufgefaßt, daß man es eventuell zu einer Trennung kommen lassen wird, wenn sich die Süddeutschen nicht fügen. In allen Wahlkreisversammlungen in Berlin, die zu gleicher Zeit stattfanden, wurde heftig gegen die disziplinlosen Genossen protestiert. Ueberall wurden Erklärungen angenommen, daß der Parteitag Barbed schaffen solle. Zu einer Trennung wird es natürlich nicht kommen, dagegen zu einem Frieden, der dem von Dresden bezweifelt ähnlich sehen wird. Die ganze Komödie nennt man dann den „Jungbrunnen von Nürnberg“.

* Wülhausen, 20. Aug. Die Budgetbewilligung durch die badischen und bayerischen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten hat nun auch den sozialdemokratischen Verein in Wülhausen beschäftigt. Auf Antrag des Reichstagsabgeordneten Emmel hat der Verein eine Entschließung angenommen, die die Budgetbewilligung als einen Verstoß gegen den Wülhauser Parteitagsbeschluss erklärt. Diese Resolution soll der am 9. September in Kolmar stattfindenden Landeskonferenz zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

* Nürnberg, 20. Aug. Eine in Fürth stattgehabte sozialdemokratische Volksversammlung hat nach Beben des Landtagsabgeordneten Segel und des Reichstagsabgeordneten Eißner-Nürnberg einstimmig eine längere Resolution angenommen, welche das Einverständnis der Versammlung mit der Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion im bayerischen Landtage nach jeder Richtung hin anspricht und welche die Abstimmung der sozialdemokratischen Abgeordneten über das Finanzgesetz vollumfänglich billigt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 21. August 1908.

Zum Fall Schüding.

Bekanntlich war die Anklageschrift gegen den Bürgermeister Dr. Schüding in Jutum als geheime Besondere worden. Nachdem nun schon der Bruder des Bürgermeisters Dr. Schüding, Professor der Rechte Walter Schüding in der „Hilfe“ nachgewiesen hat, daß ein geheimes Disziplinerverfahren dem mohgebenden Gesetze vom 21. Juli 1852 völlig unbekannt und also der Befehl zur Geheimhaltung rechtswidrig und unverbindlich sei, tritt jetzt, wie dem „W. Z.“ gemeldet wird, die Klagebehörde in Schleswig in diesem Punkte den Rückzug an. Sie erklärt, daß die Begleichung des Verfahrens als eines geheimen ein Verstum oder ein Mißverständnis sei. Danach wäre also auch die Veröffentlichung einer Konfusion und Direktionslosigkeit in dieser Sache zwangsverfahre eingeleitet wurde, nicht zu beanstanden. Dieses Gefühl scheinen auch die Berliner Regierungstellen allmählich bekommen zu haben. Die in der „Korrb. Wg. Bg.“ an der Spitze des Blattes folgendes erklären lassen:

„Zu dem Artikel im heutigen Morgenblatt der „Hf. Zeitung“ über den Fall Schüding ist festzustellen, daß von der Berechnung eines Rechtsmittels der Zeitung und von einem Zwangsverfahren gegen ihn in der Disziplinarklage gegen Schüding dem Minister des Innern in der Tat nichts bekannt ist, und daß dieses Vorgehen ohne sein Wissen und Wollen eingeleitet worden ist. Das

Denen er durch den Defensivkrieg getrennt war, gerufen, aber keine Antwort erhalten habe. Er habe sich dann von der Arbeit zurückgezogen, bis die Richter ausgegangen seien, und er im Dunkel sich gefürchtet habe, den Weg zu verlieren. Schließlich sei er von der Rettungsmannschaft gefunden und mit seinen beiden unmittelbaren neben ihm niedergelegenen, noch lebenden Gefolgen nach oben gefördert worden.

Brandkatastrophe in Donaueschingen.

oc. Donaueschingen, 20. Aug. Der Großherzog von Baden und die Stadtgemeinde Trier haben für die Brandgeschädigten je 500 M. gestiftet.

Donaueschingen, 20. Aug. Heute früh ist der Minister des Innern, Herr v. Podman, hier eingetroffen und hat an den Verhandlungen wegen Wiederaufbaus der Stadt teilgenommen. Heute Abend kehrt er nach Karlsruhe zurück. Die Königin von Württemberg hat für die Brandgeschädigten 1000 M. gestiftet.

Wien, 20. Aug. Die Stadtkommissionen bewilligten für die Abgeordneten in Donaueschingen 9000 Mark Pfälzerwaldverein.

Auf Anregung von geschädigter Seite hat es der Pfälzerwaldverein übernommen, die von seinen Mitgliedern den Brandgeschädigten von Donaueschingen auszusenden Beiträge entgegenzunehmen und sie gesammelt an das Hilfskomitee abzusenden. Zu diesem Zwecke zirkulieren in den einzelnen Ortsgruppen Beitragslisten. Außerdem sind sämtliche Vorstandsmitglieder bereit, Spenden, auch die kleinsten, entgegenzunehmen. Viele unserer Mitglieder werden das anmutige Schwarzwaldbildchen noch in angenehmer Erinnerung haben aus vergangenen Ferientagen und ihrer Sympathie vielfachen Ausdruck geben. Die Sammlung soll zu Ende dieses Monats geschlossen werden. Ueber die Beiträge wird in dem Vereinsorgan „Pfälzerwald“ quittiert werden. In Ludwigshafen a. Rh. werden Spenden außer von den Vorstandsmitgliedern von den Buchhandlungen Bender, Hofmann, Denters, sowie bei der Bibliothek-Ausgabestelle Mühlh. Widmardstraße entgegengenommen.

Das Werk des Grafen Zeppelin.

Weltere Spenden.

S. Pforzheim, 19. Aug. Für Zeppelin wurden hier bisher 18544 Mark gesammelt.

§ Bab Riedernau, 20. Aug. Auch unser idyllisches Schwarzwaldbad wollte zur Zeppelinspende sein Scherlein beitragen. Eine Sammlung, die von den zahlreichen Kurgästen veranstaltet wurde, hat eine namhafte Summe ergeben, die heute zur Ablieferung gelangt ist.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. August 1908.

Personalveränderungen infolge der Gehalts- tarifreform.

Ernannt wurden zu Hofstaatssekretären der Groß- Generaldirektion der Staatseisenbahnen: Zentralinspektor, Kurort Eugen Bosan in Karlsruhe unter Befehlung des Titels Kurort, Bahneninspektor, Oberingenieur Hermann Kutt in Karlsruhe unter Befehlung des Titels Kurort, Betriebsinspektor Hermann May in Karlsruhe, Zentralinspektor, Betriebsinspektor Theodor Fuchs in Karlsruhe und Hilfsarbeiter, Betriebsinspektor Wilhelm B. in Karlsruhe, diese unter Befehlung des Titels Regierungsrat; Kurortinspektor Karl Hoffler beim Kurortamt Kurort unter Befehlung des Titels; Zentralinspektor, Bahnbauinspektor Joseph Viehler in Karlsruhe unter Befehlung des Titels Bahnbauinspektor zum Vorstand der Bahnbauinspektion Waldshut, Hauptstellenverwalter, Hofstaatssekretär Franz Zimmermann unter Befehlung des Titels Betriebsinspektor zum Vorstand der Betriebsinspektion und Arbeitsverhältnisse, Bahnbauinspektor, Betriebsinspektor Joseph Vertram in Karlsruhe unter Befehlung des Titels Betriebsinspektor, Regierungsbauinspektor Max Schwan in Karlsruhe unter Befehlung des Titels Maschineninspektor zu Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Regierungsbauinspektor Dr. Otto Heß in Karlsruhe unter Befehlung des Titels Maschineninspektor zum Inspektionsbeamten bei der Verwaltung der Hauptverwaltungen, Regierungsbauinspektor Friedrich Weidmann in Karlsruhe unter Befehlung des Titels Hofstaatssekretär zum Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen; zu Sekretären und anderen Beamten bei Hofstaatssekretären oder zu anderen Beamten im Personaldienst a) die Hofstaatssekretäre, Bahnbauinspektoren Oskar Brantano in Wald, Franz Wachs bei der Regimentsverwaltung und Wilhelm Heßler in Offenburg unter Befehlung des Titels Hofstaatssekretär; b) die Ingenieurpraktikanten für den bahntechnischen Dienst: Julius May von Wiesloch, Emil

Sachsenmeier von Eumendingen, Emil Rärcher von Röhren, Eugen Bürger von Södingen, Heinrich Kleiner von Wehrheim, Theodor Köhmel von Detigheim, Georg Schmitt von Schwetzingen, Karl Friedrich Eisenlohr von Karlsruhe, Wilhelm Reim von Karlsruhe; die Ingenieurpraktikanten für den maschinellen und elektrischen Dienst: Philipp Haas von Weingen, Karl Kammüller von Randern, Wilhelm Straithaus von Heidelberg, Otto Schuler von Karlsruhe, Oskar Rüst von Karlsruhe, Karl Franz von Eumendingen, Otto Kuen von Wühl, diese alle unter Befehlung des Titels Regierungsbauinspektor; zu Vorständen von Stationsämtern I unter Befehlung des Titels Bahnbauinspektor die Stationskontrolloren Dr. Odoim Koch in Karlsruhe und Heinrich Seiger in Eberbach.

Ernannt wurden weiter: Erster Staatsanwalt Dr. Theod. Mühlh. in Karlsruhe zum Landgerichtsdirektor dorthelbst, Landgerichtsrat Dr. Karl Hummel in Mannheim unter Enthebung von der Stellung als Vorsitzender einer Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Mannheim zum Landgerichtsdirektor dorthelbst, Oberamtsrichter Emil Armbruster in Freiburg zum Amtgerichtsdirektor dorthelbst, Staatsanwalt Dr. Gustav Sebold in Heidelberg zum Ersten Staatsanwalt beim Landgericht dorthelbst, Staatsanwalt Viktor Schworer in Karlsruhe zum Ersten Staatsanwalt beim Landgericht Konstanz, Landgerichtsrat Dr. Ernst Rärcher in Freiburg zum Ersten Staatsanwalt beim Landgericht Mannheim, Staatsanwalt Dr. Christoph Grossfänger in Freiburg zum Ersten Staatsanwalt beim Landgericht Offenburg, die vier Legationarien jeweils unter Befehlung im Range eines Landgerichtsrates, Landgerichtsrat Ernst Pfeifer in Freiburg zum Untersuchungsrichter beim Landgericht dorthelbst, Landgerichtsrat Hermann Wolf in Mannheim zum Vorsitzenden einer Kammer für Handelsfachen beim Landgericht dorthelbst, Oberamtsrichter Emil Stegmaier in Waldshut zum Landgerichtsrat in Offenburg, Oberamtsrichter Dr. Karl Vertsch in Freiburg, sowie Staatsanwalt Franz Eschbacher dorthelbst zum Landgerichtsrat in Freiburg, Staatsanwalt Franz Schlimm in Konstanz zum Landgerichtsrat in Heidelberg, Landgerichtsrat Dr. Heinrich Wehler in Karlsruhe zum Untersuchungsrichter beim Landgericht dorthelbst, Oberamtsrichter Joseph Wittmann in Donaueschingen zum Landgerichtsrat in Offenburg, Landgerichtsrat Justus Bender in Freiburg unter Enthebung von seiner Stellung als Untersuchungsrichter zum Staatsanwalt beim Landgericht dorthelbst, Landgerichtsrat Friedrich Freiherr von Dusch in Mannheim unter Enthebung von seiner Stellung als Untersuchungsrichter zum Staatsanwalt beim Landgericht Heidelberg, Referatsinspektor beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts Ludwig Wagner zum Oberamtsrichter in Weisach, Landgerichtsrat Wilhelm Krauß in Offenburg zum Staatsanwalt beim Landgericht Mosbach, Oberamtsrichter August Wehl in Pforzheim zum Staatsanwalt beim Landgericht Waldshut, Amtsrichter Gustav Wotjak in Eugen zum Landrichter in Waldshut, Amtsrichter Adolf Möllinger in Karlsruhe zum Landrichter dorthelbst.

Verstirbt wurden in gleicher Eigenschaft die Staatsanwälte Eduard Pinal in Mannheim und Freiburg, Dr. Gustav Gungler in Mannheim und Konstanz, Dr. Franz Huber in Mosbach und Karlsruhe, Herr. Kuenzer in Waldshut und Mannheim und Oberamtsrichter Dr. Karl Maurer in Wültingen und Mannheim; die Amtsrichter: Dr. Arthur Reichhofer und Heinrich Zualer in Mannheim sowie Wilhelm Wittmann in Södingen zu Landrichtern in Mannheim, Amtsrichter Dr. Joseph Wäber in Mannheim unter Befehlung im Range eines Landrichters zum Staatsanwalt beim Landgericht dorthelbst; die Amtsrichter: Etmare Wolgemuth in Wühl und Dr. Johann Reiffhard in Pforzheim zu Landrichtern in Mannheim; die Gerichtsassessoren Dr. Albert Kornmayer aus Mühlhausen, Karl Heilingen aus Weisach und Dr. Moriz Penei zu Amtsrichtern in Mannheim, und Gerichtsassessor Franz Walter aus Mannheim zum Amtsrichter in Weisach; die Betriebsassistenten Ludwig Piesch und Karl Reubekker zu Betriebssekretären; Bureauassistent Georg Welker in Mannheim zum Betriebsassistenten.

Hebertragen wurden die Stellen von Bureau- und Abfertigungsbeamten (G 2 des Gehaltsverzeichnisses) unter Befehlung der Hofstaatssekretäre: den Eisenbahnassistenten Ludw. Wienhöf in Mannheim-Konstanz, Edwin Hoffert, Friedrich Schlier, Friedrich Burt, Heinrich Gält, Johann Gruber, Friedrich Weigmann, Albert Rießer, Heinrich Schäfer und Wilhelm Vogel in Mannheim.

Entmündigt ange stellt wurden die Eisenbahngehilfen Luise Frankel und Emilie Kay in Mannheim unter Befehlung der Amtsbezeichnung Expeditionsgehilfin.

Verteilt. In unserer Kolz im gestrigen Mittagsblatt über die Verteilung von Beamten im bahntechnischen Betrieb muß es heißen Regierungsbauinspektor Ernst Waber und nicht Ernst Waber.

pol-daus wurde bekanntlich mehrfach von Scheffel, so im „Gaudamus“, besungen. Die Schiffschilde des Monuments ist von Professor Koch in Karlsruhe modelliert.

Das Frankfurter Opernhaus wird im kommenden Winter u. a. Waldmaria „Wintermärchen“ und die erste deutsche Aufführung von L'opéra's „La Hémone“ heraufführen. Außerdem soll „Electra von Alf. Strauß baldmöglichst noch der Aufführung in Dresden in Szene gehen. Am 3. und 7. Oktober gastiert der Tenorist Caruso.

Künstlerisches aus Kassel. Wie verläutelt, wird Geheimrat Eschardt, der als Direktor der Nationalgalerie bis zum 1. April nächsten Jahres beurlaubt ist, H. Arch. Bog. Nachfolger des Geh. Rats Eschmann werden, der am 1. Oktober die Leitung der Agl. Gemäldegalerie in Kassel überleitet.

Von der Kaiserkrone Bonn. Privatdozent Dr. Petrus Fischer, seit 1904 als erster Assistent am pathologischen Institut tätig, hat einen Ruf als Direktor des pathologischen Instituts der Senckenbergischen Stiftung in Frankfurt a. M. erhalten.

Gedächtnisnachrichten. Eine wertvolle Erwerbung hat die Universitätsbibliothek zu Bonn gemacht. Ihr hat der dackige Professor Dr. C. Feyn, der die hinterlassene Bibliothek des im vorigen Jahre verstorbenen Sozialwissenschaftlers Prof. Dr. H. Aufrecht erworben hatte, damals alle die Werke als Geschenk überlassen, die sie noch nicht besaß, im ganzen rund 1000 Werke, darunter 400 Werke zur Sozialliteratur. Den Rest der Aufrecht'schen Bibliothek beschaffte Prof. Feyn verstreuten Seminarien der Bonner Universität zur Ergänzung ihrer Bibliotheken ebenfalls als Geschenk zu überweisen.

Der Kaiser und die bildende Kunst. Der Historienmaler Adalbert von Kneller in München hat vom Kaiser den Auftrag zu einem großen figurenreichen Bild: „Friedrich der Große und das Regiment Gens d'armes auf dem Sinnenmarsch in Sachsen 1754“ erhalten.

Tuberkulose-Bekämpfung. Der Kaiser hat aus dem Dispositionsfonds zum Robert Koch-Stiftung 100 000 Mark zur Bekämpfung der Tuberkulose bewilligt.

Justizdienst. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung der Abt. 12 führte zum ersten Male den Vorsitz Herr Regierungsrat Gerichtssekretär Dr. Kornmeyer von hier, der schon bei den Schöffengerichtssitzungen im alten Gymnasiumgebäude einer Strafabteilung vorstand. Herr Kornmeyer befand sich seitler in Kolonialdiensten und erhielt in dieser Stellung den Titel Regierungsrat. — Vom 1. Oktober ab werden alle Militärbeschäftigten für Bewachung der Gefängnisse eingesetzt und es wird dafür der Wartdienst der Gefängnisbeamten wesentlich vergrößert.

Zulassung Mannheims zum Sprechereid mit Dänemark. Entsprechend wiederholten Anträgen der Mannheimer Handelskammer ist vom 1. August ab der unbedingte Sprechereid zwischen Mannheim-Sandhofen und folgenden dänischen Orten zugelassen: Kopenhagen, Fredericia, Helsingör, Skjöv, Korsör, Maribo, Rissind, Ralskov, Rindöbing, Højler, Roskilde, Søsteböding, Vordingborg bei einer Sprechgebühr von je M. 3.

Bezirksrat. Die Tagesordnung der gestrigen Bezirksratssitzung wurde wie folgt erledigt: Genehmigt wurden folgende Beschlüsse um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Vorkaufeinschank: des Albert Lehmann, Schwefelgasse 120, des August Prähle, Sedenheimerstr. 90; folgende Beschlüsse um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Vorkaufeinschank: des Albert Schelmann, Friedrichsplatz 15, des Gustav Schifferer von Söfenthal, Gartenstr. 12/16, des Peter Americh, Lindendörfel 51, des Ad. Hartmann, Friedhofsweg 1 und des Johann Diemer in Redaran, Kaiser Wilhelmstr. 5; folgende Beschlüsse um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft: des Weill. Donoer, Schwefelgasse 100 und des Otto Kohnagel, S. 5, 5; folgende Beschlüsse um Erlaubnis zur Verlegung der Schankwirtschaft ohne Vorkaufeinschank: des Hermann Wimmer von Sedenheimerstr. 90 nach 74, des Rudolf Kuppert von Sedenheimerstr. 74 nach M. 2, 12 und des Wilhelm Oiberl von Meisenfeldstr. 29 nach Hasenstr. 62; das Gesuch des Josef Frank um Erlaubnis zum Betrieb der Realshankwirtschaft mit Vorkaufeinschank zur „Stadt Karlsruhe“, L. 4, 7; das Gesuch von Benzin durch die Firma Keutlinger u. Stepp in ihrer Auto-Station Kumpferstr. 20. — Abgelehnt wurde die Aufhebung L. 5. der Zentral-Kontrollen- und Verordnungen der Tabaksteuer Deutschlands C. 3. in Hamburg gegen die Veräußerung der hiesigen Industrie Sektion VI in Mannheim wegen Heberweilung von Steuernbeiträgen, das Gesuch des Johannes Friedert um Erlaubnis zum Ausschank von Mineralwasser und Limonade in der Wetzlarer bei der Friedrichstraße, das Gesuch des Joh. Vogberger um Erlaubnis zum Ausschank von Sodawasser und Limonade bei der Hammerstraße und das Gesuch der Marie Singer Schwan um Erlaubnis zur Verlegung der Schankwirtschaft ohne Vorkaufeinschank von Jungbühlstr. 18 nach Langstr. 65. — Nicht genehmigt wurde das Gesuch des Franz Joh. um Erlaubnis zum Ausschank von Wein in seiner Wirtschaft C. 7, 18/19. — Ernannt wurden die Schulungsbeamten der Stadt Mannheim.

Marinetappe in Friedrichsplatz. Die bereits mitgeteilte, längererzeit wegen Sonntag im Parte des Aufstiegs der Kaiserjacht „Hohenzollern“ unter Leitung ihres Intendanten, feierlichen Dirigenten Herrn Bollinger. Die Tappe, welche jetzt den Kaiser auf den Nordlandreisen begleitet und auch im Frühjahr die Mittelmeerreise nach Korfu mitmachte, ist von ihrem ersten Hiersein vor drei Jahren nach in besser Erinnerung. Waren doch jedesmal die zahlreichen Zuhörer wie elektrisiert von den ausgezeichneten Darbietungen der „Hohenzollern“-Tappe.

Rheinfahrt nach Oppenheim. Herr Franz Koll beabsichtigt bei genügender Beteiligung mit seinem Personenzugdampfer „Rheinheim“ am Sonntag, den 23. August nach Oppenheim mit Anlegen in Worms zu fahren. Abfahrt präzis 8 Uhr Rheinbrücke Mannheim, Rudolphstraße 810 Uhr (Rügen), Ankunft in Ludwigshafen-Mannheim gegen 9 1/2 Uhr. Der Fahrpreis beträgt nach Worms und zurück 1 Mark, nach Oppenheim und zurück 2 1/2 Mark. Es dürfte doch wohl kaum ein schöneres Vergnügen geben, als an einem Sonntagmorgen, die Natur noch in tiefem Schweigen ruht, eine Fahrt per Dampf rheinabwärts zu machen bis nach Oppenheim, wo uns die herrliche Landschaft zum Hosten bei einem Gläschen guten Rheinweines einlädt. In Anbetracht der Vorgänge, welche diese Fahrt, die zum Glück dieses Jahr nicht mehr oft wiederholt wird, bietet, wird wohl mancher Leser sich veranlaßt fühlen, sich daran zu beteiligen, zumal ja durch ständigen Aufenthalt in Oppenheim den Zeitgenossen Gelegenheit geboten ist, Ausflüge in der Umgebung zu machen. Mancher wird wohl nach dem nahegelegenen Ortslande wandern, an die Stelle, wo vor kurzem unser fühner Auseroberer Graf Zeppelin gelandet ist.

Auf den kaufmännischen Arbeitsmarkt ist die unglückliche Konjunktur nicht ohne Einfluß geblieben, wie mit Deutlichkeit aus den Zahlen für das 1. Halbjahr 1908 hervorgeht. Die größte kaufmännische Stellenvermittlung, die des Vereines für Handlungsgewerbe von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg, hat im ersten Halbjahr 1908 9000 Aufträge gegen 10 280 im gleichen Zeitraum 1907, d. h. 1230 weniger, zu verzeichnen gehabt. Die Zahl der Bewerber ist dagegen beträchtlich gestiegen und belief sich auf 10 525 gegen 8488 im 1. Halbjahr 1907. Trotz dieser unglücklichen Verhältnisse ist es dem Verein

„Wir immer preisvoll.“ Im „Vorwörter Engel.“ ist folgendes stimmungsbekundende Interzelle zu lesen: „Der 1. Kammerhändler Eberhard Vertraud poetischer Nachlass sowie seine Handschriften preiswert zu verkaufen, um wenigstens zu einem Teil meines beträchtlichen Guthabens zu gelangen.“ (Eine gewisse Schonheit des Nachlasses des Kammerhändler doch abgelehnt zu haben, seinen Namen zu nennen.)

Der 70. Geburtstag Eduard Reumers. Der Kaiser von Österreich hat dem Ehrenvorsitzenden des Wiener Kammerhändlervereines Eduard Reumer den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen.

Vom musikalischen Gesmach der Römer wird von Gansold eine beachtende Geschichte aus Rom berichtet: Die Bewohner der Ewigen Stadt haben schon von jeher den ausländischen Komponisten und im besondern den deutschen unerschöpflich ihre Abneigung bezeugt. Richard Wagner z. B. hatte schon im Jahre 1883 großen Erfolg in Bologna, aber erst zehn Jahre später, 1893, wagte Professor Vesella, der Dirigent der städtischen Kapelle von Rom, allmählich ein Werk des Vortrüblichen Meisters auf das Programm zu setzen: fünf Jahre lang wurde diese „Nummer“ unentwegt ausgeführt, und erst 1898 erlankte die Operktion. Daß sie aber noch immer nicht ganz entworfen ist, zeigt ein Vorfall, der sich vor wenigen Tagen spielte. Prof. Vesella hatte bei einem der Konzerte, die abends auf der Piazza Colonna stattfinden, das „Andante“ aus der fünften Sinfonie von Beethoven auf das Programm gesetzt. Da die Römer ihre Stadt jetzt in großen Scharen verlassen haben, wollten die anwesenden Deutschen die günstige Gelegenheit benutzen und verlangten nach dieser „Nummer“ eine Wiederholung. Angeführt dieser „Anmaßung“ brachen aber die wenigen Römer auf dem Platze in ein wildes Lachen und Juchzen aus und schrien, noch dem edlen Musikverständnis, auf das sie so stolz sind, hingewiesen: „Hinans mit den Barbaren! Wieder mit Wagner!“ Schließlich mußte sich die Polizei ins Mittel legen, um eine Unruhe zu verhindern.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Karlsruher Hofoperinspektor Hermann Jablonski wird kommenden Sonntag im Theater zu Baden-Baden im „Siegensleben“ die Titelpartie singen.

Ein Scheffelbrotmal in Hippolden. Ein Scheffelbrotmal bei am 24. August in Hippolden feierlich stattfand. Bis

gelungen, im ersten Halbjahre 1908 3598 Stellen gegen 3424 im ersten Semester 1907, S. 5. 171 mehr zu belegen.

* Besichtigungs-Verkauf wurde der Neubau Emil Wedelstraße Nr. 16, Herrn Karl Zimmermann gehörend, an Lokomotiv-Führer K. E. E. e.

* Der Verein für Frauenstimmrecht wird seine Tätigkeit am 22. September wieder aufnehmen. In Anbetracht der Aktualität, welche die Frage der Kindergerichtshöfe für Mannheim hat, wird ein juristisches Mitglied des Vereins, Rechtsanwalt Dr. Fritz Kaufmann von hier, das Thema „Kindergerichtshöfe“ behandeln und zur Diskussion stellen. Es ist anzunehmen, daß sich zahlreiche Freunde, der bereits in anderen Städten eingeführten „Kindergerichtshöfe“ an dem Abend, der nachmals bekannt gegeben wird, im Hotel „National“ einfinden werden, um auch in unserer Stadt die Einführung einer so berechtigten sozialen Forderung, wie es die Behandlung der Jugendlichen ist, in die Wege zu leiten.

* Die Rückkunft der Ferienkolonien erfolgt nicht, wie gestern irrtümlich angegeben, am Freitag, sondern am Samstag, 22. d. Mts., abends 7 Uhr 30 Min., im hiesigen Hauptbahnhof.

* Ein Mannheimer Kurgast vermisst. Seit einer Woche wird in Oberndorf im bayerischen Allgäu ein Kurgast, Herr Dr. Hermann Hermannsdorfer, vermisst. Dr. Hermannsdorfer, der 28 Jahre alt und unverheiratet ist, unternahm am 13. August, am Tage nach seinem Eintreffen in Oberndorf, eine Tour auf das Nebelhorn. Zu seinen Wirtskunden gehörte er beim Weggange, daß er Abends wieder zurückkehren werde. Da die drei- bis vierstündige Tour auf das Nebelhorn leicht ist und von zahlreichen Touristen mit Vorliebe unternommen wird, wurden zunächst keine Nachforschungen nach dem Verbleib Hermannsdorfers angestellt. Erst als mehrere Tage vergingen, ohne daß ein Lebenszeichen von dem Vermissten in Oberndorf eintraf, begann man die Möglichkeit eines Unglücksfalles in Betracht zu ziehen. Am Mittwoch wurde von Oberndorf eine Rettungsexpedition abgesandt, die das in Frage kommende Gelände erfolglos absuchte. Ein Bruder des Vermissten, Herr Professor Franz Hermannsdorfer, ist bei der Rheinischen Creditbank angestellt. Herr Hermannsdorfer ist auf die Nachricht von dem Verschwinden seines Bruders in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag nach Oberndorf abgereist, um sich an den Nachforschungen nach dem Vermissten zu beteiligen. Nach einem gestrigen Abend bei Bekannten eingetrossenen Telegamm ist leider noch nicht die geringste Spur entdeckt worden. Herr Dr. Hermannsdorfer ist seit 4 Jahren als Chemiker in der Chemischen Fabrik von C. F. Böhringer u. Söhne auf dem Waldhof angestellt und wird als außerordentlich begabter und tüchtiger Beamter von liebenswürdigen Umgangformen bei Vorgesetzten und Mitarbeitern gleich hochgeschätzt. Mein schon mit Rücksicht auf die schwer leidende Mutter, eine Witwe, bei der der Vermisste wohnte, geben wir uns der Hoffnung hin, daß bald die Nachricht bringen zu können, daß Dr. Hermannsdorfer nach unter den Lebenden weilt.

* Der Schapbach'sche Raubmörder verhaftet! Nach einer unerbürdigen Kastration, die das Oberrheinische Korrespondenzbureau verbreitet, soll der Schapbach'sche Raubmörder in Genf verhaftet worden sein. Aus Oppenau liegt und hierzu von gestern Abend halb 7 Uhr folgende Meldung vor: „Gestern wurde hier durch den Gendarmen bekannt gemacht, daß der Raubmörder Alf. von Hansen in Genf verhaftet wurde. Er kommt über Oppenau nach Striesbach, woselbst er verschiedenen Zeugen gegenüber gestellt wird. Die Kastration in den Reichstalsbüchern sind wieder beruhigt und gehen wieder auf die Berge. In den letzten Tagen sah man selten einen Kurgast auf der Höhe. Ich ging z. B. am Sonntag von Striesbach zur Juchlucht, wobei mir kein Mensch begegnete.“ Nach einer Mitteilung des Wolffischen Bureau's befindet sich erfreulicherweise die Nachricht von der Bestimmung des Mörders in Genf. Man fand bei ihm Beilehände und Uhr des Ermordeten.

* Einen großen Vertrauensmißbrauch beging der 40 Jahre alte verheiratete Stationsbeamte der Nebenbahn in Seddenheim, Friedr. Schönemann aus Gerndhausen. In der Zeit von Juli 1907 bis Ende Mai 1908 unterschlug er zum Nachteil der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft den Betrag von 1150 M. 42 Pf., dessen Einnahme er durch eine unrichtige Buchung und Zurückhaltung von Weisen zu verschleiern suchte. Als Vertreter der Warenverkaufs-Automaten der Deutschen Automaten-Gesellschaft Stollwerck u. Co. unterschlug er in der Zeit von Ende Januar bis Mai d. J. den Betrag von 148 M. 90 Pf. Das Schöffengericht verurteilte gestern den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten abzüglich der seit 20. Juli d. J. dauernden Untersuchungshaft.

* Verhaftet. Mittwoch früh 10 Uhr wurde in totalem Zustand der 40 Jahre alte verheiratete Kaufmann Ernst Kern aus Mannheim in das Schwabinger Spital eingeliefert. Kern war in einer Chemischen Fabrik in Weilmann beschäftigt und hatte, wie es scheint mit Absicht, nahezu 1/4 Liter Nitronlösung getrunken. Der Unglückliche ist nach 12 Stunden unter schweren Schmerzen gestorben.

* Unfall. Das Kind Johann des Bahnarbeiters Gottlieb Friedrich, wohnhaft an der Neckarrippe, Van 15a, spielte gestern Nachmittag in der Nähe der ersten Wohnhaus mit noch anderen Kindern an einem Hausen Sand, rutschte hierbei herunter unter einen gerade vorüberfahrenden Wagen und wurde

Ueber eine originelle Hochschulstiftung wird aus Greifswald berichtet: Der verstorbene Professor der Kinderheilkunde Dr. Paul Krollherd hat testamentarisch seine Forderungen auf noch ausstehende gestandene Kollegienhonoreare im Betrage von 5311 M. der Universität mit der Bestimmung zugewendet, daß die eingehenden Beträge nicht Jinsen bei der Universitätskasse solange angesammelt werden, bis ein Kapital von 10000 Mark vorhanden sein wird, und daß die Jinsen dieses Kapitals alsdann dem jeweiligen Leiter der Universitätskinderklinik zur Verfügung von Freireiten zur Verfügung gestellt werden.

Musikalisches aus Mänschen. Aus der Festspielstadt an der Harz wird geschrieben: Das Konzert, welches die gefällige Vereinigung des Hoforchesters zugunsten seiner Witwen- und Waisenunterstützungskasse im Prinzregententheater veranstaltet, verspricht ein Ereignis in unserer diesjährigen Festspielzeit zu werden. Sämtliche Künstler, die während der Festspiele zur Verstärkung des Hoforchesters engagiert sind, haben in folgender Weise ihre Mitwirkung zugesagt und so werden wir auf der Bühne des Festspielhauses am Dienstag, den 25. August, Beethoven's Eroica-Sinfonie und den Culbignungsmarsch von Richard Wagner mit einer Besetzung von 42 Violinen, 15 Violon, 15 Celli, 12 Kontrabässen und einem diesem Quintett entsprechenden Bläserchor zu hören bekommen.

Der in Kopenhagen tagende Orientalistenkongreß beschloß, den nächsten Kongreß in Athen abzuhalten. Es lagen Einladungen aus Kairo, Athen und Deutschland vor. Unmittelbar nach der Beschlußfassung ließ die offizielle telegraphische Einladung der griechischen Regierung ein.

Überfahren. Das Kind erlitt einen schweren Unterschenkelbruch und mußte in das Allgemeine Krankenhaus überführt werden. Den Führer soll keine Schuld treffen.

* Aus Ludwigshafen. Erhängt hat sich gestern nachmittag in dem Gebüsch vor dem Rundenheimer Friedhofe der 45 Jahre alte verwitwete Tagelöhner Michael Remmel von Ludwigshafen. Remmel war ein dem Trunke ergebener Mensch. In einem hiesigen Gasthause wurde gestern vormittag der Selbstmord verfolgt Ingenieur Robert Sigrist aus Stuttgart festgenommen.

* Natmahlliches Wetter am 20. und 21. Aug. Für Samstag und Sonntag ist größtenteils heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogtum.

* Weinsheim, 20. Aug. Der Umbau des Güterbahnhofs, für den die zweite Rate der Aktien zum letzten Bandung bewilligt wurden, dürfte nächstes Jahr in Angriff genommen werden.

* Heidelberg, 20. Aug. Das Amtsveränderungswesen wurde für den Bezirk Heidelberg in der Besize eingerichtet, daß vom 1. Oktober ab im Verlage der „Heidelberger Zeitung“ ein „amtliches Verändungsblatt“ erscheint, welches von dessen Verleger den Verlegern anderer Zeitungen auf deren Wunsch in einer der Auflage ihrer Zeitungen entsprechenden Zahl als selbständiges Blatt zum Preise von 2 Mark für 500 und 4 M. für 1000 zweifelhafte Mätter und von 3 M. für 500 und 6 M. für 1000 vierfelhafte Mätter zu liefern ist. Des weiteren ist der Verleger des Amtsblattes verpflichtet worden, den Verlegern, welche das Verändungsblatt zum Verlegen beziehen, einen Abdruck derjenigen eiligen Bekanntmachungen zu übersenden, welche ausnahmsweise in der „Heidelberger Zeitung“ unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ erscheinen. — So weit der „H. Z.“ über die Stimmung in Verlegerkreisen der Zentrumspreffe unterrichtet ist, werden diese von dem Recht, die amtlichen Verändungsblätter ihren Zeitungen beizulegen, keinen Gebrauch machen. Auch dort, so schreibt das zitierte Blatt, können wir nicht dazu entschließen, und zwar aus dem Grunde nicht, weil uns der Verleger der Verändungsblätter der 15 Bezirke unseres Verbreitungsgebietes einen jährlichen Aufwand von gering veranschlagt 20 000 Mark verursachen würde. — Von Siedingen kommt die Nachricht, daß dort Herr Finanzmann Bernhard Scherer nach kurzem Krankenlager gestorben ist. Herr Scherer ist auch in hiesiger Stadt, in der er mehrere Jahre tätig war, eine wohlbekannte und wegen seiner liebenswürdigen Charaktereigenschaften wohlgeschätzte Persönlichkeit. Die Nachricht von seinem frühen Hinscheiden — er hat nur ein Alter von 40 Jahren erreicht — dürfte daher sowohl hier wie in seiner Heimat höchst allgemein schmerzhaft überkommen. — Gestern Abend verstarb ein Wundenverlester seinem Sohn 3 lebensgefährliche Stiche in Rücken und Brust. Den rabiösen Vater verhaftete man. Der Sohn wurde heute vormittag einer schweren Operation unterzogen. Sein Zustand soll sehr bedenklich sein, da die Stiche die Lunge getroffen haben.

* Gießeln, 20. Aug. Wegen des hiesigen großen Bauunglücks ist nunmehr Auflage erhoben worden. Angeklagt sind die Bauleiter Maurermeister Franz Bolker hier und die Zimmerleute Johann Georg Preis und sein Sohn Joh. Preis in Oberndorf, welche die Bedienung des eingestürzten Hauses übernommen hatten.

* Karlsruhe, 20. Aug. Die Nachricht der „Täglichen Rundschau“, daß Herr von Reigenstein den Staatsanwalt Dr. Bleicher wegen Beleidigung seiner Gattin verklagt habe, ist unzutreffend.

* Karlsruhe, 19. Aug. Die Handwerkskammer nahm in ihrer jüngsten Vollversammlung eine scharfe Resolution gegen das Programm an. Die Kammer sprach sich ferner für die Durchführung des Bedürfnisnachweises für den Gewerbebetrieb im Umherziehen aus. Das Ministerium des Innern beauftragte die Bezirksämter, nach dieser Richtung Erhebungen anzustellen. Die nächste Vollversammlung findet in Achern statt. Auf deren Tagesordnung soll die Elektrizitätssteuer einen Platz finden.

* Karlsruhe, 20. Aug. Ludwig Weisendörfer, der Ehrenvorsitzende des Badischen Wälderbundes und der Karlsruher Wälder-Jugend, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Ludwig Weisendörfer ist der Stieffvater eines alten Badenergelehrten. Der Begründer von Karlsruhe veranlaßte den damaligen Wälder-Weisendörfer in Durlach, seinen Wäldern und sein Gewerbe nach der neu gegründeten Residenz zu verlegen. Ein Weisendörfer war also der erste Karlsruher Wälder. Und ein Wäldling doch! Ludwig Weisendörfer. Durch seine rege Tätigkeit im Badischen Wälder-Bund hat Ludwig Weisendörfer eine weitbekannte Persönlichkeit. — In einem heftigen Wehgeschrei wurde ein 18 Jahre alter Lehrling aus Karlsruhe von zwei Wehgeschreien wegen Verweigerung eines erhaltenen Auftrages geschrien, worauf der Lehrling seinen Revolver holte, sich damit nach der Türschwelle begab, woselbst die beiden Wehgeschreien arbeiteten, auf den einen einen Schuß abfeuerte und ihn in den linken Unterschenkel traf. Der Verletzte mußte in das Städt. Krankenhaus verbracht werden.

* Ettlingen, 20. Aug. Am Neubau der Bühlfischen Papierfabrik stürzte heute vormittag eine Mauer ein. Acht Arbeiter wurden verschüttet, darunter die Mauerer Ehresmann, Lumpy und Kappler schwer. Ersterer ist halb nach dem Unglück gestorben. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* Ettlingen, 20. Aug. Mühlbergmeister Häfner wird Anfang September nach Karlsruhe übersiedeln und als Stellvertreter des „Anzeiger für Stadt und Land“ eintreten. Wie der „Bad. Volksmann“ hört, hat er seine Villa und sein Haus in der Parkstraße hier verkauft, erstere zu 45 000 M. und letzteres zu etwas über 25 000 M.

* Forstheim, 19. Aug. Ein hiesiger ungenannt sein wollender Bürger hat zugunsten der Ferienkolonie 6000 M. gestiftet. — Die Stadterordnetenwahlen finden am 21., 25. und 28. September statt.

* Freiburg, 19. Aug. Im Zustande hochgradiger Reduktat hat sich ein Student aus Oberrhein erschossen.

Salz, Seifen und Umgebung.

* Neustadt a. O., 19. Aug. Eine hiesige Familie hatte am Sonntag Pilze geerntet und diese heute zum Mittagessen hergerichtet. Nach dem Genuße derselben erkrankten alle Familienangehörigen mehr oder minder.

* Darmstadt, 19. Aug. Der Kaiserpreis im Gekochschießen für das 18. Armeekorps wurde der Volkspompantje im Leibgarde-Infanterie-Regiment Nr. 115 ausgesprochen, nachdem er im vorigen Jahre von der Volkspompantje des Großherzoglichen Infanterieregiments Kaiser Wilhelm II. errungen worden war. Diese wurde dagegen vor kurzem ausgezeichnet durch Verleihung des Ober-Preises, der alljährlich von den Regimentern der Armee, deren Chef der Kaiser ist, umworben wird.

* Darmstadt, 20. Aug. Von den sechs Bomben, die am Sonntag den Raubankfall in der „Ranne“ und daten anschließend ein Stillschicksverbrechen verübten, sind fünf verhaftet worden. Sie sind sämtlich verurteilt. Der letzte ist

festgestellt als der 29jährige Pferdewärter W. Behrum, der von hier verschwunden ist und sich nach Frankfurt begeben hat.

* c. Weissenheim (Rheingau), 19. Aug. Der Niederrhein-Elektrizitätswerke hat heute Nachmittag in der elektrischen Zentrale der Rheingauer Elektrizitätswerke mit den Händen an die Drähte der Hochspannung (3000 Volt). Der elektrische Schlag, den W. erlitt, war so stark, daß er kurze Zeit danach starb.

Sport.

Das diesjährige Baden-Badener Meeting.

mit dem das fünfzigjährige Bestehen der Rennen zu Ffzheim gefeiert wird, erstreckt sich über eine ganze Reihe von Tagen, 21., 23., 25., 27., 29. und 30. August. Das Programm, das für das Jubiläumjahr eine bedeutende Aufbesserung erhalten hat, ist mit Gesamtpreisen in Höhe von 470 000 Mark ausgestattet, was gegen das Vorjahr ein Mehr von annähernd 70 000 M. bedeutet. Von Hauptrennen sind aufgeführt worden der Stiefungspreis, der unter dem Namen Badener Jubiläum-Stiefungs-Preis eine Erhöhung von 20 000 M. auf 50 000 M. erfahren hat, und das Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial, das ebenfalls mit 50 000 Mark ausgestattet ist, also 35 000 M. gewonnen hat. Im großen und ganzen wird sich das Badener Programm in der belanzten höchsten Form abwickeln, da die übrigen Konkurrenzen, Goldpokal, Zukunftsrennen, Großer Preis von Baden, sowie die großen Hindernisrennen in der alten Fassung beibehalten sind. Die Beteiligung von deutscher Seite wird in diesem Jahre reger sein als sonst, während die französische Gegenseite nicht in der Ueberzahl wie in den letzten Jahren auftritt. Die züchterisch wertvollste Konkurrenz des Meetings, das Zukunfts-Rennen am nächsten Donnerstag, das französische Zweijährige unter Kasse gegen die besten Altersgenossen Deutschlands hält, wird nur einen Träger französischer Farben gegen ein Häuflein deutscher Zweijähriger, unter denen der Weisbergische Herd die beste Klasse darstellt, in Wettkampf zeigen. Im Fürstener-Memorial, das das Programm des heutigen Eröffnungstages gibt, ist Deutschland durch zwei seiner besten Dreijährigen vertreten in Haupt und Hor Eber, die sich mit zwei oder drei Franzosen besserer Klasse zu messen haben werden. Eine weit härtere Befegung als dieses Rennen findet der Badener Jubiläum-Stiefungs-Preis mit einem Feld von sieben bis acht Pferden, die sich auf beide Länden gleich teilen. Im Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial am 27. August, in dem französische Pferde ausgeschrieben sind, wird die Internationalität durch den Belgier Leson gewahrt. Der Große Preis von Baden, mit dem das Meeting am nächsten Sonntag seinen Höhepunkt erreicht, hängt in seiner Befegung von dem Ausgang der schon aufgeführten großen Befegungen ab, die erst eine Klärung der Lage bringen müssen. Die Ausichten der deutschen Pferde scheinen — auch die Badener Prince of Wales Stakes am Schlußtage des Meetings einbezogen, die das beste deutsche Hengstpaar, bestreiten wird — somit in sämtlichen Hauptbefegungen auf flacher Bahn weit günstiger als in früheren Jahren. Angekündigt werden die Vertreter deutscher Hindernisreiter dieses Mal vor eine viel schwerere Aufgabe gestellt; denn das von französischer Seite für die Kämpfe im Tale der Les bestimmte Hindernis-Material gehört zum besten, was im Nachbarlande zwischen den Flüssen Oberrhein und Rheine

Die bedeutenden Vorteile, die Baden-Baden als Stadt von den Veranstaltungen des Internationalen Klubs genießt, finden ihren Ausdruck in der bereitwilligen Herabsetzung beträchtlicher Mittel, die Stadt und Bürgerchaft Badens der Herabsetzung zur Verfügung zu stellen pflegen. Für Rücksicht auf den wegen des Jubiläum's zu erwartenden größeren Besuch ist diese Unterstüßung, die in den letzten Jahren 67 000 M. betrug, heute auf 90 000 M. gestiegen. Die Erregungen und Bestrebungen verschiedener Art, die mit dem Baden-Badener Meeting eng verknüpft sind und auf die elegante Welt ihren Einfluß ausüben, werden anlässlich des Jubiläum's-Meetings noch weit großartiger ausfallen als sonst. Aus dem Programm, das das städtische Kurkomitee für die Zeit des Meetings aufgestellt hat, sei erwähnt: Sommer-Rachfest am Eröffnungstage, Hofmessen, Kolo-Verstellung, Kano-Regatta am Sonntag den 22. August, Kunst-Gewerbe am 23. August, Nacht-Sport am 25. August, Automobil- und Wagen-Museum, Ball paré am 26. August, sowie Jubiläum's-Grandprix am 27. August. Zugleich mit dem fünfzigjährigen Jubiläum der Hofmessen Rennen begehrt der Internationale Klub zu Baden-Baden die Feier seines fünfundsiebzigjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat der General-Sekretär des Klubs, Herr H. Voelker, eine Denkschrift verfaßt, die als Fortsetzung von Aufzeichnungen aus den Jahren 1893 und 1898 die Geschichte des Klubs und der Rennen in den letzten zehn Jahren wiedergibt, und neben schönen Illustrationen reichhaltiges statistisches Material enthält.

Von Tag zu Tag.

* Hoteldiebstahl. Stuttgart, 19. Aug. Ein raffinierter Diebstahl wurde in der vergangenen Nacht in einem hiesigen großen Hotel verübt. Einem Hotelgast wurden aus seinem Zimmer 16 Hundertfrankenstücke und 500 Mark in deutschen Geld gestohlen. Der Bestohlene selbst wurde heute früh bemächtigt in seinem Bett aufgefunden. Er war durch Chloroform betäubt worden. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur.

* Des Mordes verdächtig. Trier, 20. Aug. Unter dem Verdacht, am 28. Juni den Tageleiergesellen Reimann in Waldsüt ermorde und herabzu zu haben, sind bei Großfettingen in Lothringen zwei Handwerksburschen aus Belgien und Frankreich verhaftet worden.

* Brand eines Hotels. Hirschberg in Schlt., 20. Aug. In Seiborf ist in der letzten Nacht das Hotel und Logierhaus „Elysium“ vollständig niedergebrannt. Es wurde niemand verletzt.

* Treibende Schiffstrammer. Hamburg, 20. Aug. Die Führer von in Hamburg ankommenden Seeschiffen berichten, daß in der Nordsee Schiffstrammer und Schiffsgüter treibend angetroffen wurden. Man vermutet, daß sie von schweren Schiffskatastrophen, während der Sturmperiode der letzten Tage herrühren.

* Der Schuhmacher als Schauobjekt. Berlin, 20. Aug. Das Auftreten des Schuhmachers Voigt im Besuche-Bonapartum hatte heute die Neugierigen zu Tausenden hingelockt. In den Nachmittagstunden waren etwa 10 000 Menschen erschienen, von denen auch viele eine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift erwarben. Voigt hielt von Zeit zu Zeit Ansprachen, erzählte Geschichten aus seinem Leben und erntete stets großen Beifall. Triatum hat er auch versichert, es sei ihm schwer geworden, im Bonapartum auszutreten; er habe es aber getan, um ein gutes Werk für die Abgeordneten in Dannefchingen zu tun. In später Nachmittagstunden hat dann das Berliner Volkstheater das Auftreten des Schuhmachers Voigt im Bonapartum verboten. Ein ähnliches Verbot ging der Direktion des Theaters zu mit der Mitteilung, daß dem Schuhmacher Voigt die Annahme einer Stellung, die ihn mit der Öffentlichkeit in Berührung bringe, in Berlin überhaupt nicht gestattet werde.

„Anstandsunterricht“ auf dem Lande. Lindau, 21. Aug. In Reutin bei Lindau wurde dieser Tag, um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, ein Verein für Anstand und Bildung gegründet.

— Gestrandetes Schiff. Hamburg, 20. Aug. Den Abendblättern zufolge ist das der Firma F. Latitz gegebene Vollschiff „Palmyra“, von Antwerpen nach Valparaiso bestimmt, laut einem Telegramm aus Punta Arena am 2. Juli auf Wellington Island gestrandet.

— Ehe tragödie. Stettin, 20. Aug. Heute vormittag erschof der 25 Jahre alte von seiner Frau getrennt lebende Fabrikarbeiter Billi Becker seine Ehefrau in deren Wohnung in der Verbindungsstraße Nr. 21/22.

— Brandkatastrophe. Basel, 20. Aug. Ueber den gestern mitgeteilten Brand des Petroleumlagers der Posler Lagerhaus-Gesellschaft wird noch folgendes berichtet: Das Gebäude gehört eigentlich der Posler Lagerhaus-Gesellschaft an und wurde von verschiedenen Firmen zur Lagerung von Karbid, Terpentin, Benzol und andern feuergefährlichen Stoffen benützt.

— Vom Automobil getötet. Innsbruck, 21. Aug. In Gossensack überfuhr gestern abend das Automobil des Kaufmanns Etienne Strada die 60jährige Frau Aurora Herzberg aus Wien.

— Abgestürzt. Innsbruck, 21. Aug. Ein bisher noch unbekannter Tourist aus Düsseldorf ist in den Dolomiten abgestürzt und tot aufgefunden worden.

— Zusammenstoß. Paris, 21. Aug. In der Nähe des Bahnhofs Beau wurden von einem Pilgerzug nach Lourdes durch einen Zusammenstoß mit einem Güterzug 15 Pilger verletzt, davon 12 lebensgefährlich.

— Nord im Eisenbahnwagen. Paris 21. Aug. In einem Abteil des von Chalons kommenden Zuges wurde auf der Station Eprenay die ungarische Schulleiterin Gräfin D'Orde mit 2 Schusswunden in der Brust tot aufgefunden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 21. Aug. Herzog Albert von Württemberg hat für die Brandgeschädigten in Donaueschingen den Betrag von 1000 M. gespendet.

* Dresden, 20. Aug. Eine anonym bleibende Dame hat 200 000 M. für arme Augenkranken gestiftet.

* Weiffel, 20. Aug. In dem Augenblick, als in der Kammer das Referat der Abstimmung über die Kongovorlage vom Präsidenten verlesen wurde, herrschte im Hause ein furchtbarer Tumult.

* San Remo, 20. Aug. Zullio Nutri, der Hauptakteur in der Affäre Nutri-Bonmartini, der zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, wird jetzt im Irrenhause Aufnahme finden.

* London, 20. Aug. Der König genehmigte die Ernennung des Vizekonsuls bei der Post der Postfach, Lister, zum Konsul in Langer als Nachfolger Lombers, der jetzt Vizekonsul in Konstantinopel ist.

* London, 20. Aug. Der ständige Palast-Sekretär Jisset Felch befindet sich in London, wo er im Hotel Cecil Wohnung genommen hat.

* Belgrad, 20. Aug. Die außerordentliche Session der Skupstina wurde heute durch königlichen Ukas geschlossen.

* Petersburg, 20. Aug. Gestern abend begab sich die kaiserliche Familie für die Zeit der Manden aus Krasnaja-Selo nach Kopscha, wo heute der Kaiser und die Kaiserin eine Bauerndeputation empfingen, welche das Kaiserpaar begrüßten und Salz und Brot überreichten.

König Edward.

* Paris, 21. Aug. Aus Karlsbad wird gemeldet, daß der in Marienbad zur Kur weilende König Edward bisher noch keine Besuchseinladung an den dort weilenden Ministerpräsidenten Clemenceau hat ergehen lassen.

Das Pressbureau des Kongostaates.

* Brüssel, 20. Aug. In der Vormittags-Sitzung der Kammer interpellierte der Sozialist Rober in der Angelegenheit der vom Kongostaat unter der Vermittlung belgischer Konsuln in Deutschland eingerichteten Pressbureaus.

isches Pressbureau im Auslande zu errichten. Der Minister des Aeußern bestritt, daß hierbei von Beschneidung die Rede sein könne. Es habe vielmehr nur eine Propaganda wie jede andere stattgefunden, und wenn belgische Beamte hierbei mitgewirkt hätten, so hätten sie es nur in privater Eigenschaft getan.

Lohnreduktionen der englischen Spinnererei.

* London, 20. Aug. Der Verband der Spinneriebesitzer beschloß gestern mit einer Mehrheit von 92 pCt. eine fünfprozentige Lohnermäßigung.

Die Reformbewegung in der Türkei

* Sofia, 20. Aug. Aus Saloniki wird folgendes Wahlprogramm des ottomanischen Komitees „Einheit und Fortschritt“ hierher gemeldet: Parlamentarische Regierung, obligatorischer Unterricht in der Sprache des Gastvolkes, obligatorischer Mittelschulunterricht in türkischer Sprache, allgemeine Militärdienstpflicht, Gewissensfreiheit, Widerstand gegen jede europäische Kontrolle.

* Konstantinopel, 20. Aug. Durch die Aufhebung des kaiserlichen Militärkabinetts und der obersten Inspektionskommission werden 8 Marschälle, 34 Generale und 22 andere Offiziere dienstfrei.

* Konstantinopel, 20. Aug. Der Vize von Smyrna, Reuf Vacha demissionierte. Für den Befanden in Bukarest, Riazim Bey, wurde das Agreement als Washingtoner Botschafter erteilt.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Kaiser Franz Joseph.

□ Berlin, 21. Aug. Kaiser Franz Joseph wird nach am 12. September verlassen und nach Ungarn zu den Mandövern kommen.

Politische Beleidigungsklage.

□ Berlin, 21. Aug. Der freisinnige durch politischen Ruhhandel in Hensburg gewählte Abgeordnete Duns hat gegen den Justizrat Schirrer in Kiel, Führer der Nationalliberalen Schleswig-Holsteins, welcher Duns in der Zeitung als politisch unehrlich bezeichnet hatte, eine Beleidigungsklage erhoben.

Volkswirtschaft.

* Verhauften. Die Süddeutschen Kautschukwerke A.G. Mannheim teilen uns mit, daß sie ihren bisherigen ersten Direktor, Herrn Bernhard Spielmeier zum Generaldirektor der Gesellschaft ernannt haben.

* Bayerische Staatsbahnen. Bei einer Ausgabe von 7.29 Mill. (i. V. 7.08 Mill.) Fahrkartenscheinen und 207 Mill. Tonnen (2.15 Millionen T.) Gütern wurden im Juli an Fahrgäubern M. 7.632.682 (M. 7.165.503) und an Frachten M. 11.200.563 (M. 11.679.768) vereinnahmt.

* Haren- und Eisenbütten-Brün A.G. in Bamberg. Nach dem Berichte des Vorstandes über das 2. Geschäftsjahr konnte trotz der rückläufigen Konjunktur der Bierabfabrik nahezu auf Vorjahreshöhe gehalten werden.

* Die Manufakturwarenfirma J. Goldhaub in Bochum hat, wie der „Confectionist“ mitteilt, den Konkurs angemeldet. Die Firma, die in Bochum und in anderen deutschen Städten außer einem Manufakturwarengeschäft ein Kinematographentheater und ein Automatenrestaurant betreibt, befindet sich bereits im Februar dieses Jahres in Zahlungsschwierigkeiten.

* Bedeutender Holzverdingungstermin in Brüssel. Wie uns mitgeteilt wird, findet am 26. August bei der Staatseisenbahnverwaltung in Brüssel ein großer Submissionstermin statt, in

welchem die Lieferung von 40-50 000 Stück Lieferern, improvisierter Telegraphenstangen vergeben werden soll.

* Berlin, 20. Aug. Die „Nordb. Allgem. Zeitung“ schreibt: Die Betriebseinnahmen der preussischen Staatseisenbahnen haben im Juli 1908 im Vergleich mit dem Juli 1907 ergeben. Die Zahl der Arbeitstage war die gleiche wie im Juli 1907.

* Viehmarkt in Mannheim vom 20. Aug. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 80 K. Schlachtwicht 251 Käbber: a) feine Rast- (Wollm.-Rast) und beste Sauglälber 95-00 M., b) mittlere Rast- u. gute Sauglälber 90-00 M., c) geringe Sauglälber 85-00 M., d) ältere geringe Sauglälber (Fresser) 80-00 M., 81 Schaaf: a) Maßschmmer und jüngere Maßschmmer 75-00 M., b) ältere Maßschmmer 07-00 M., c) mäßig gemästete Hammel und Schafe (Merz/Gale) 65-00 M., 1507 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 71-72 M., b) fleischige 00-00 M., c) geringe 00-00 M., d) Sauen und Ober 00-00 M.

Ueberseeische Schiffsahrt-Telegramme.

Laut telegraph. Nachricht ist der Dampfer „König Albert“ am 6. August von Genua ab, ist am 19. August, vormittags 10 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgeteilt durch Ph. J. L. Göttinger in Mannheim O 7 Nr. 22.

* New-York, 20. August. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Act.) Der Schnell-Post-Dampfer „Deutschland“ ist am 20. August, morgens 7 Uhr, wohlbehalten hier angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walter u. v. Redow, Mannheim, L 14, 19.

Wasserstandsnotizen im Monat August.

Table with columns: Pegelstationen, Datum (16. 17. 18. 19. 20. 21.), Bemerkungen. Rows include stations like Bonn, Koblenz, etc.

* Windstill, Wetter, + 16° C.

Wassermenge des Rheins am 21. Aug., morgens 7 Uhr, 19 1/2 C. Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Anger.

Verantwortlich: Für Politik: J. V. Georg Christmann; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beethgen; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. V. Franz Richter.

Bad Teinach - Hotel Hirsch. Alronommiertes Haus. Angenehmer Herbstaufenthalt. Pension Mk. 5.50 bis 7.50.



Handelshochschule „Merkur“ Mannheim, P 4, 2. L. Etag. Erstklassiges Institut zur kaufmännischen Ausbildung für Herren und Damen separat in Buchführung (einf., doppelt, amerik.) Kaufm., Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre, Maschinenschreiben, Stenograph, Schönschreiben (Deutsch und Latein), 80953 Garantie f. tadellose, geläufige Handschrift in ca. 20 Stunden Einzelkurse. — Eintritt täglich. Beste Referenzen. Viele Dankschreiben. Tages- u. Abend-Kurse. Prospekt gratis. Handelshochschule „Merkur“ Mannheim, P 4, 2. L. Etag.

Pianos neue erstklassige Fabrikate 425 Mk. von A. Donecker. Pianos zur Miete pro Monat 6 Mk. von A. Donecker L 1, 2. 88000

Soll Haben. Bücher-Revisor. Hoch. Bücher Worms a. Rh.

Buntes Feuilleton.

- König Eduard als Kurast. Aus Marienbad wird geschrieben: Seit einigen Tagen bildet wieder König Eduard den Mittelpunkt unseres hiesigen gesellschaftlichen Lebens. Mit ihm sind wie alljährlich eine sehr große Zahl Engländer hier eingetroffen und infolge der zahllosen Festlichkeiten, die mit dem Geburtstags- und dem Jubiläum des Kaiser Franz Josefs verbunden sind, entwickelt sich trotz der vorgerückten Saison ein sehr bewegtes Leben. Leider herrscht schon seit einigen Tagen sehr schlechtes Wetter, was dem Festprogramm einigermaßen Abbruch tut. Trotz des strömenden Regens erschien bisher der König täglich beim Brunnen von General Clarke und von Oberst Bonssobly begleitet, die seine ständige Umgebung bilden. Auf der Kolonnade sprach er den Erzmaler Chapelin an, mit dem er sich längere Zeit unterhielt. Der König trägt wie immer bei seinen Morgenpromenaden einen grünen Lodenanzug mit grüner Pelzermine und roter Kravatte. Infolge des schlechten Wetters behält er diese Toilette auch den ganzen Tag bei. Nur einmal, als es sich aufzuklären schien, nahm er einen hellgrauen Anzug mit dunkelblauer Kravatte und diese Neuerung hat selbstredend schon Nachahmer gefunden. Sein behandelnder Arzt Dr. Ott hat sich über seinen Zustand sehr befriedigend ausgesprochen und ihm geraten noch mehr Bewegung zu machen als bisher. Der König befolgt seinen Rat und gestern erst ging er trotz des Regens schon zum Frühstück nach dem hochgelegenen „Hübenthal“, das mit englischem Kapital erbaut ist und einen entzückenden Rundblick über die ganze Stadt bietet. Der Bezirkshauptmann, Prinz Lichtenstein, ein warmer Verehrer und ein guter Freund des Monarchen, nimmt meist nachmittags mit dem Könige zusammen den Kaffee ein. Er hat auch in diesem Jahre einen Kufraj erlassen, in dem er das Kurpublikum bittet, den König möglichst wenig zu belästigen. Das Marienbader Publikum ist aber schon sehr gut erzogen, denn die meisten haben schon den König gesehen und die anderen wissen aus früheren Jahren, daß auffälliges Nachlaufen von der allmächtigen Kurkommission sehr übel bemerkt wird. Gestern begab sich der König mit seiner Gesellschaft zum Wagnerkonzert ins Café Bellevue, wo er mit der Herzogin von Mecklenburg zusammentraf. Nach den Vorführungen plauderte König Eduard, der sich am Applaus lebhaft beteiligte hatte, längere Zeit mit dem Dirigenten, den er schon lange Jahre kennt. Er beschwerte sich über das schlechte Wetter und meinte schließlich lachend: „So bin fürchterlich undankbar, denn hier ist alles so schön und so gut, daß ich eigentlich zufrieden sein müßte.“ In diesem Jahre scheint der König viel mehr zu arbeiten wie sonst, denn er zieht sich täglich für zwei bis drei Stunden in sein Arbeitskabinett zurück und täglich kommen und gehen Kurier von und nach England. So lange der Herrscher hier bleibt, hält die Saison noch an. Aber mit seiner Abreise wird es stets ganz plötzlich still und leer und dann verfinstert Marienbad in den Winterschlaf, der bis Mitte Juni währt.

- Die neue türkische Nationalhymne. Die Hamidie-Hymne gilt heute den Türken als veraltet, als Lied des Despotismus und der Tyrannei, und in den ersten Tagen des Umsturzes hatte ihnen die Marschmarche als Ersatz gedient. Nunmehr besitzen die Jung-Türken jedoch bereits ein eigenes Nationallied, das der osmanischen Verfassung gewidmet ist. Freilich kommt es nicht von einem Türken, sondern ein Grieche Sarikopoulos, Kapellmeister und Musiklehrer in Konstantinopel, ist der Urheber dieser Verfassungshymne, die jetzt allenthalben in der Türkei mit Begeisterung gesungen wird. Gewidmet ist dieses Lied der türkischen Freiheit. „Sei, O Sultan, dem großherzigen Herrscher, dem Vater der Verfassung“... Kurz darauf veröffentlichte ein anderer Komponist in Konstantinopel, diesmal ein Italiener aus der Levante, Selviski, einen „Verfassungsmarsch“, der gleichfalls allabendlich in den öffentlichen Gärten abwechselnd mit der Verfassungshymne gespielt wird.

- „Satanische“ Weisen. Unter dieser Spitzmarke wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Die schlimmsten Verführerinnen,

die verbersteten Sündenböden auf Gottes Erdboden müssen wohl die schönen Amerikanerinnen sein. Jedenfalls fühlen die Seelherger jenseits des Ozeans die dringende Notwendigkeit, gegen die immer mehr überhandnehmende, immer stärker hervortretende „Satanlosigkeit“ in der Damenmode anzukämpfen. Einer der eifrigsten unter den Kanzelkämpfern ist Dr. Liffon Boh in St. Louis. Wiederholt hat der Reverend es versucht, durch herabwiegende Reden, wie durch heftiges Betteln den Frauen die Erkenntnis ihrer sündhaften Art, sich zu kleiden, oder vielmehr zu entblößen, beizubringen. Bisher jedoch vergebens. Und so öffnete Dr. Boh, für das Seelenheil der seiner Obhut anvertrauten bösen weiblichen Schäflein ernstlich besorgt, vor kurzem noch einmal alle Schloffen seiner Predigtankunft und ergoß seinen ganzen heiligen Jura, einem Sturzbad gleich, auf die Häupter der verführerischer denn je kultivierten Coasidächter. Unsere eleganten Salonbinnen wetteifern förmlich darin, durch raffiniertes Arrangement ihrer „Höher-Toiletten“ die Grenzen des Möglichen nach einer oder der anderen Richtung, soweit es nur geht, auszuweiten. Von 7 oder 8 Uhr abends an präsentiert sich in luxuriösen Restaurants, in den Opernhäusern und anderswo juwelengeschmückte weibliche Nacktheit in einer Weise, daß jeder Mann, der nach Selbstschätzung, sich genieren möchte, an der Seite einer derart sich blößstellenden Frau gesehen zu werden. Wenn unsere Frauen es doch ausschließlich den Väterntüchtelinnen überlassen wollten, sich in so gewagter Kostümierung auf den weltbedeutenden Brettern zu zeigen. Die Entfernung, die diese Damen von dem Publikum trennt, solange sie hinter den Rampen sind, schließt eine allzugroße Gefahr für die männlichen Zuschauer aus. Doch nein, man muß ja aller Welt offenbaren, daß man es in Bezug auf vollendete Körperformen gerost mit den Sängern und Schauspielerinnen aufnehmen kann. Selbst mit den Sängerinnen der kurzgeschürzten Muse treten unsere jungen Damen auf Maskeraden und am Badestrand in ermüdete Konkurrenz. Bis weit über das Anie lassen sie das in selbense Trifots gezogene Bein sehen. Seit die höchst unweibliche Art des Reitens noch Herrenmanier bei der Damenwelt in Aufnahme gekommen ist, genügt man auch oft den widerwärtigen Anblick einer Frau im Jockeysattel, in Trifotsattel und Reithose. Ist es denn wirklich notwendig, daß unsere jungen Frauen und Mädchen sich so ganz aller weiblicher Würde entäußern müssen, um sich zu amüsieren? Ist es unbedingt erforderlich, daß sie selbst beim Kirchenbesuch in Blüten erscheinen, deren allzu „offenherzige“ Spitzenpassien den Volkswitz dazu herausforderten, eine sehr vulgäre, aber durchaus zureichende Beschreibung dafür zu erfinden? Und welche Annehmlichkeit findet eine Frau von läppigem Wuchs darin, ihre vollen Formen in ein Fatteral zu pressen, das jeder Linie genau folgt, das der Einbildungskraft nichts mehr Jerraten übrig läßt? Ein solches Gewand, „Serpentine“ genannt, kann weder bequem noch sonderlich praktisch sein. Doch darauf kommt es unseren strapaziösen Wobelschönen ja auch nicht an. Hauptsache ist, die männlichen Blide auf sich zu lenken und die männlichen Sinne zu jesseln, zu erregen. Hundertmal mögt ihr Frauen leugnen, daß es so ist. Es ist doch so, und euch selber täuscht ihr auch gar nicht darüber, daß ihr die Wobe nur mitmacht, um den Mann anzuloden.

- Zum Schuler Vogt-Kummel äußert sich die „Zagl. Wldsch.“ folgendermaßen: Der „Hauptmann von Köpenick“ wird leider jetzt in einer Weise gefeiert — nicht bloß von Requirierten und Bedrängten — welche die härteste Kritik herausfordert. Der „Vogt-Kummel“ ortet schon in Malerei aus. Die Szenen, die sich in Niddorf abspielten, haben, beweisen, wie verächtlich gewisse Sanftmütigkeiten wirken. Am Montag abend hatten sich in der Demmann- und in der Kofstraße — wo Vogt bei seiner Nr. 27 wohnenden Sadeiter vermutet ward — Tausende angefannt und das Gedränge wurde zeitweise lebensgefährlich. Ein hartes Schlägelaufgebot war machtlos, und fortgesetzt wurden von dem zahlreichen Janhugel stürmische Hocke auf den „Herrn Hauptmann“ angedrückt. Aber nicht nur der Janhugel triefte vor Enthusiasmus für den aus dem Gefängnis Entlassenen, sondern viele den besseren Ständen angehörige Personen gaben Vistenkarten in dem Seifengeschäft der Frau Wenz, der Schwester des Wilhelm Vogt, ab. Fortgesetzt trafen seiner Risten mit Wein und Rikoren, darunter „Wendiger Handlung“ (1), Gummien, Derschen, Briefe, poetische Widmungen ein. Die die Demmannstraße entlang fahrenden Straßenbahnwagen wurden angehalten und die Schaffner gefragt, ob etwa Vogt mit ihnen fahre. Der „Hauptmann von Köpenick“ aber besaß mehr Takt, als

das nach Tausenden zählende Publikum; er hatte es vorgezogen, in Berlin zu bleiben. Bestimmte Schlußsätze mußten schließlich bei Verteilung der Ruhe mitwirken. Derartige Vorfälle sind geradezu ein Skandal. Vogt selbst benimmt sich, wie schon angedeutet, vernünftig und bescheiden. Er lehnt auch die, begrifflicherweise recht zahlreichen Gesuche von Schauspielern, Photographen, Gastwirten und anderen Leuten ab, die mittelbar oder unmittelbar durch ihn viel Geld zu verdienen hoffen. Ein Vorortblatt möchte ihn als Mitarbeiter haben, eine Bromosiphongesellschaft will Ausprüche des „berühmten“ Mannes aufnehmen, in einem Hotel soll er unentgeltlich „Meffame essen“, ein Rentner hat ihm seine Villa zur Verfügung gestellt. Vogt aber hat allen erwidert, er wolle sich der ihm ganz unerwartet, ohne Einreichung eines Gesuchs, zuteil gewordenen Gnade des Kaisers würdig zeigen und sich nicht öffentlich ausnutzen lassen. Vielleicht werde er aber gelegentlich Vorlesung halten. Von Frau Wertheim (der als Schriftstellerin unter dem Namen „Luis“ bekannten Dame) soll ihm eine monatliche Rente von 50 M. für die Dauer der Haft und von 100 M. nach seiner Freilassung ausbezahlt sein. An Geschenken und Stiftungen sollen für Vogt nach seiner Angabe mehr als 30.000 M. früher eingelaufen sein, was ihm aber auch eine Masse von Bettelbriefen eintrug. Seine Frau, Frau Niemer, die sich in harter Arbeit ihr tägliches Brot beschafft und ihn Sonntag mit offenen Armen aufgenommen hat, wird Vogt nun wohl bald heiraten und dann als kleiner Kapitalist seine Tage beschließen. Der unwürdige, empfindende Anzug, den man mit dem Mann jetzt treibt, muß aufhören.

- „Gumm“-Droschken. Die erste Berliner Droschke mit Gummireifen ist dieser Tage vom Polizeipräsidenten abgenommen worden. Der Wagen führt die Nummer 1008. Er ist rot lackiert und das Pferd trägt ein gleichfarbiges Nummern, während das übrige Fahrzeug schwarz ist. Der Lenker der neuen Droschke trägt einen schwarzen Hut mit breiter silberner Tresse. Die Laternen haben weißes Milchglas und unter der Droschkennummer steht das Wort „Gumm“.

- Eine wilde, verwegene Jagd. Vor einigen Tagen stand unter den kantonalen Polizeinachrichten zu lesen, daß ein hertenslofes Pferd aufgegriffen worden sei. Heute erfährt man nun, daß dieser Gaul, der einem Kavalleristen gehört, ein nicht gerade alltägliches Abenteuer bestanden hat. Als nämlich am letzten Donnerstag der Zug die Station Effretikon verließ, es war 9 Uhr abends, erschien an dem Geleise der Bahn ein Pferd und galoppierte vor der Lokomotive her. In wilder Jagd ging es Lintoil zu. Auf der Station Illnau wurde das Pferd vom Zuge eingeholt und verlegt, was aber den Gaul nicht hinderte, weiter als Vorpost zu dienen. So ging es nun an Illnau und Hebratorf vorbei bis nach Pfäffikon, wobei der Zug mehrmals anhalten mußte und dadurch eine Verpätung von 8 Minuten erlitt. Trotz den erlittenen Verwundungen legte der Gaul die 24 Kilometer lange Strecke in weniger als einer Stunde zurück. Da der Besitzer des Pferdes darauf einfach nach Hause reiten wollte, ordnete die Polizei die Ueberführung des Tieres in das Tierhospital an.

BADEN-BADEN
MINERAL-BRUNNEN
UNGEWEICHTES WASSER UND KUR-GETRÄNK
BADEN-BADEN COMPANY LONDON UND BADEN-BADEN
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien
Alleinvertrieb l. Mannheim u. Umgeg.: W. Hochgesel, Mannheim,
Postalozzistr. 16. Tel. 8382. 705e

Nur ein Preis
Original
Goodyearwelt
Jedes Paar Damen- oder Herrenstiefel
9.50
Mk.
Spezialität Amerik. Formen Hervorrag. Erzeugnis, bester Ersatz für handgenähte Schuhe in allen Lederarten.
Schuh-Fabrik „Tural“ 76706
Alfred Fraenkel, Commandit-Gesellschaft.
Mannheim, P 2, 14.

MAGGI's Würze hat sich seit Jahren bewährt und rechtfertigt voll das ihr von den Konsumenten entgegengebrachte Vertrauen.
Besser als alle Nachahmungen!
In Originalflaschen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von
Jakob Lichtenthäler, B 5, 10. 81042

Das Tagesgespräch aller Sportsleute
bilden die in Qualität, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit nie zu erreichenden
F. N. 1 u. 4 Cylinder-Motorräder
Grand Prix Paris 1900 — Liège 1905
Prospekte gratis u. franko.
Allein-Vertreter:
L 2, 9 Fahrradhaus Jean Rief Tel. 3222

Kaiser Wilhelm-Quelle
aus Innuu (Hobenzollern)
Hervorragendes wohlbekömmliches **Tafelwasser**
Aerztlich empfohlen und verwendet!
Depôt: **Karl Hartmann, Q 3, 15.**
Telephon No. 2523. 4550

Achtung!!
Wegen Platzmangel verkaufe ich mehrere Dutzend der besten **Herrensöfen** (zum Sonntaggebrauch und zum Strampieren) Preis bis 10 M. jeft nur 2,50. 65667
Anadenhofen 40 Big. Konfektionshaus Simon, T 1, 2e.

Ankauf.
1000 getr. Anzüge aller Art
Sacco, Rock- und Smok-Anzüge, Paletots, Hosen, Militär- und Beamtenuniformen, Schuhe, Damenkleider etc.
beständige dringend für meine Geschäfte und Versand, dafür bezahle reelle, hohe, von keiner noch so prahlenden Konkurrenz erreichte Preise. 77748
Ich kaufe auch Möbel, Bettfedern
Antiquen, Gold, Silber, Tressen, Partiewaren etc.
Gell. Offerten erbeten per Post oder Telephon an **Selig, E 4, 6, nur Eckladen.**
Rufnummer 4178. Komme pünktlich, auch nach ausserhalb.

Ueberraschung!
Ich habe dringenden Bedarf für mein Versandgeschäft nach Russland für von Herrschaften abgel. Herren- u. Damenkleider, z. B. Sacco, Rock-, Frack-Anzüge, Möbel, Bettfedern, Gold, Silber, Tressen. Bemerke, dass ich für **Sacco-Anzüge, einzelne Hosen sehr hohe Preise bezahle.** — Gell. Bestellungen erlöset 77692
Brym, R 4, 3, 1 Troppe.
Komme auch ausserhalb.

Vorsicht beim Verkauf!
Verkaufte Möbel, Kleider, Schuhe, ganze Hausausstattungen, sowie zurückgelassene Warenwaren lauft zu höchsten Preisen. Gell. Offerten bitte erlöset. **S. Weisfel, H 3, 7, Tel. 3536.**
Mit Gell. ähnliche Sorten alle Details, Lumpen, Remschabfälle, Papierabfälle, Weichschäbcher unter Garantie des Einkaufens, sowie Klappen lauft in höchsten Preisen 74602
S. Weisfel, H 3, 7, Tel. 3536.

Alle sind einig
Amor
ist das beste Metallputzmittel.
Ubersall zu haben. 8651
Fabrik Luboczynski & Co., Berlin NO. 18.

Darmstädter Pädagogium. Staatl. konzessionierte Privatschule mit Gymnasial- und Realabteilungen. **Sexta bis Oberprima.** Besondere Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fährichs- und Abiturienten-Examen. Stets gute Erfolge.
H. Elias, Hochstrasse 55. 4518

